



# Die Brohltalbahn



## Inhalt

Editorial / Impressum	2	Stationen & Ausflüge: Niederzissen	23
Was für ein Fest! Bahnfest 2017	3	Zum Tode von Karl Nett	26
Bahnfest-Bilderbogen Teil 1	6	Busverkehr im Brohltal wird neu gestaltet	28
Dank an die Aktiven	10	Bericht des Schatzmeisters	29
Bahnfest-Bilderbogen Teil 2	12	Anekdote zur Hafenbahn	29
Vulkanstube im Bahnfest-Einsatz	19	Nachruf auf Günther Steinhauer	30
Triebwagen T 13	20	Jubiläumsausstellung 40 Jahre „Vulkan-Expresß“	32
Endgültiger Traktionswechsel vor 50 Jahren	22		

## | Editorial

*Liebe Leserinnen und Leser,*

was für ein Fest! Optimales Wetter bei milden Temperaturen bescherte uns zu unserem Jubiläums-Bahnfest Ende August regelrechte Besucherscharen an den Bahnhöfen zwischen Brohl und Engeln! Die Züge waren sehr gut besetzt (aber auch nicht überfüllt!) und die Besucher genossen regelrecht das Treiben an den Bahnhöfen und den dichten Zugfahrplan mit gleich zwei eingesetzten Dampfloks. Es war ein tolles Fest, für das sich der Organisationsaufwand mehr als gelohnt hat! Das konnte man nicht nur in den Gesichtern unserer Gäste, sondern auch in denen des Personals ablesen (siehe S. 8): Es herrschte durchweg gute Laune und es hat richtig Spaß gemacht! Danke an alle, die dabei waren und das Fest – in welcher Weise auch immer – unterstützt haben! Einen reichlich bebilderten Bericht zum Bahnfest finden Sie ab Seite 3.

Auf das Bahnfest folgte zwei Wochen später ein weiteres Highlight: Da die beiden Gastfahrzeuge, die Dampfloks „Bieberlies“ und der Triebwagen „T13“ aus transportlogistischen Gründen noch im Brohltal verweilten, hat sich die IBS gemeinsam mit den Gastvereinen kurzfristig entschlossen, beide Fahrzeuge am 09./10. September nochmal gemeinsam auf die Strecke zu schicken und den Fahrplan des „Vulkan-Expresß“ deutlich zu erweitern!

Die Fahrzeuge sind inzwischen wohlbehalten in ihrer jeweiligen Heimat eingetroffen. Das heißt aber nicht, dass es im Brohltal ruhiger wurde: noch bis Ende Oktober haben wir unseren dichten Sommerfahrplan gefahren, bevor nun schon bald die Nikolausfahrten auf dem Fahrplan stehen!

Sie sehen, bei der Brohltalbahn wird einiges auf die Beine gestellt! Besonders erwähnen möchte ich an dieser Stelle auch die Jubiläums-Ausstellung zu „40 Jahre Vulkan-Expresß“ im Bahnhof Niederzissen. Unser neu belebter Arbeitskreis Archiv hat hierzu pünktlich zum Bahnfest eine sehenswerte Fotoausstellung geschaffen, deren Besuch lohnt! Mit Spaß am Thema und dem Willen, die Brohltalbahn weiter voranzubringen, ist der „Vulkan-Expresß“ erneut wieder um einen Baustein attraktiver geworden! Machen Sie mit, engagieren Sie sich für unsere kleine Bahn und stellen Sie befriedigt fest, welch schönes „Stück Eisenbahn“ im Brohltal erhalten geblieben ist!

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

*Michael Hergarten, AKL Presse- und Öffentlichkeitsarbeit*

## | Impressum

### **Herausgeber:**

Interessengemeinschaft Brohltal-Schmalspureisenbahn e. V.  
Sitz: Brohl-Lützing / Rhein

### **Geschäftsstelle:**

Kapellenstraße 12, 56651 Niederzissen  
Tel.: 0 26 36 / 8 03 03; Fax 0 26 36 / 8 01 46  
Internet: [www.vulkan-express.de](http://www.vulkan-express.de)  
E-Mail: [ibs@vulkan-express.de](mailto:ibs@vulkan-express.de)  
Facebook: Brohltalbahn / Vulkan-Expresß

### **Verantwortlicher Redakteur:**

Michael Hergarten, Ostenhellweg 1, 44135 Dortmund  
Tel.: 02 31 / 2 88 62 62 - E-Mail: [presse@brohltalbahn.de](mailto:presse@brohltalbahn.de)

### **Druck und Verarbeitung:**

Druckerei Schmidgen, An der Raste 4, 56653 Wassenach  
Tel.: 0 26 36 / 47 81 - E-Mail: [info@druckerei-schmidgen.de](mailto:info@druckerei-schmidgen.de)

### **Mitgliederbeiträge: (seit 01. Januar 2002)**

45 € Einzelpersonen  
20 € Schüler / Studenten / Jugendliche  
70 € Familien

### **Konten der IBS:**

#### **Für Beiträge:**

IBAN: DE85 5775 1310 0000 4131 95  
SWIFT-BIC: MALADE51AHR

#### **Für Spenden:**

IBAN: DE79 5775 1310 0000 5185 48  
SWIFT-BIC: MALADE51AHR

#### **Erscheinungsweise:** vierteljährlich

**Redaktionsschluss** für die nächste Ausgabe ist der  
15. Februar 2018

Nachdruck und Vervielfältigung von Texten und Bildern  
nur mit Erlaubnis des jeweiligen Urhebers!

**Titelbild:** Fast ein klassischer „Vulkan-Expresß“ der Anfangsjahre: Diesellok D 2 zieht am Nachmittag des 26. August einen aus dem offenen Wagen 458, dem Wagen VB 50 sowie zwei Frauenfeld-Wil-Wagen gebildeten Zug über die Steilstrecke gen Engeln. Im Hintergrund ist der Bausenberg zu sehen. Foto: *Walter Brück*

### **Sonderfahrten / Termine 2018**

21. Januar, 04. / 18. Februar: Winterfahrten  
21. - 25. Februar: Infostand auf der Messe „Reise & Camping“ in Essen.  
04. / 18. März: Frühlingsfahrten  
18. März: Infostand auf der ADFC-Radreisemesse Bonn  
30. März: Saisonstart

# Was für ein Fest!



## Jubiläums-Bahnfest war ein voller Erfolg

▲ Erste Zugkreuzung des Tages in Burgbrohl: der talwärts fahrende Triebwagen T13 begegnet dem offiziellen Eröffnungszug.  
Foto: Ulrich Clees

40 Jahre „Vulkan-Expresß“ – ein Anlass, den die 30-jährige IBS zusammen mit ihrer 25-jährigen Betriebs-GmbH ausgiebig feiern wollte und gefeiert hat! Das letzte August-Wochenende stand ganz im Zeichen des großen Bahnfests zwischen dem Brohler Hafen und Engeln! Zufriedene und glückliche Gesichter bei Besuchern und Personalen waren ein toller Lohn für viele Monate Vorbereitungsarbeit!

Das Interesse der Besucher steigerte sich schon in den Wochen vor dem Bahnfest und groovte sich langsam auf das kommende Highlight ein. Als dann die Gastfahrzeuge, die Dampflok „Bieberlies“ der Sauerländer Kleinbahn und der Triebwagen T13 der Selfkantbahn in den Tagen vor dem Fest in Brohl eintrafen, gab es insbesondere für die Eisenbahnfans kein Halten mehr: Die ersten Fotografen fanden sich schon

mittwochs in Brohl ein und auch die Nutzerzahlen unserer Facebook-Seite überschlugen sich im noch nie dagewesenen fünfstelligen Bereich! Man konnte zu Recht von einer kollektiven Vorfreude sprechen!

In den Tagen vor dem Fest galt es in Brohl die letzten Vorbereitungen zu treffen. Die Angestellten der Betriebs-GmbH haben neben den regulären Diensten etliches bewegt und einige IBS-Mitglieder hatten sich extra Urlaub genommen, um das Fest auf den letzten Metern noch gut vorbereiten zu können! Da wurde der Umladebahnhof aufgeräumt und für die Fahrzeugausstellung in einen vorzeigbaren Zustand versetzt. Während parallel die Gastfahrzeuge einsatzbereit gemacht wurden, fanden auch an den eigenen Fahrzeugen noch letzte Arbeiten statt, so wurden u. a. noch Radsätze an zwei BOB-Wagen ge-

tauscht. Insbesondere mussten auch Lokschuppen und alte Wagenhalle ausgeräumt, gereinigt und für die Ausstellungen vorbereitet werden. Dazu standen allerhand Kleinigkeiten, wie das Laminieren von Wegweisern und Aushangfahrplänen, der Aufbau von Infoständen oder auch die Komplettierung unserer Jubiläumsausstellung im Bahnhof Niederzissen an. An dieser nochmal ein herzliches Dankeschön an alle, die dabei mitgeholfen und zum Erfolg unseres Festes beigetragen haben!

Samstag Morgen, der große Tag war da: Für 08:00 Uhr war eine gemeinsame Einsatzbesprechung mit allen Personalen im Lokschuppen angesetzt. Stephan Pauly bedankte sich noch einmal herzlich für die großartige Einsatzbereitschaft der IBS-Mitglieder und der Gastvereine und stimmte die Mannschaft auf die kommenden zwei Tage

ein – nicht, ohne den dringenden Appell an die Zugpersonele, den eng getakteten Fahrplan unbedingt im Blick zu behalten! Während die für den Fahrkartenschalter eingeteilten Kolleginnen nun auf direktem Wege zum Bahnhof eilten, genoss der Großteil der Aktiven zunächst ein ausgiebiges Frühstück in Annemies Lädchen, gleich gegenüber der Werkstatt.

Dann ging es endlich los. Der Triebwagen T13 startete um 09:00 Uhr zu einer Art Vorhut bis nach Weiler um dort zu wenden und als erster talwärts fahrender Zug in die Taktlage einzuschwenken. Eine halbe Stunde später folgte der erste Taktzug, gezogen von unserer 11<sup>sm</sup> und der D1. Er fiel besonders lang aus, da er in Oberzissen in einen Zugteil nach Engeln und einen nach Brohl zurückkehrenden Part geteilt wurde. Mit einer großen goldenen „40“ an der Kesseltür erwartete der Zug die Abfahrt, die schließlich von den anwesenden Vertretern der Politik unter kräftigen Salutschüssen der Brohler Böller pünktlich gegeben wurde! Lasset die Spiele beginnen...

Mit einer bis dahin bei Bahnfesten nicht gekannten Präzision lief bis zum Sonntag Abend ein stündlicher Taktverkehr im Brohltal, dessen planmäßige Kreuzungen in Burgbrohl und Oberzissen gut geplant waren! Nennenswerte Verspätungen gab es keine, so dass wir den zahlreichen Besuchern ein perfektes Angebot zum Besuch der zahlreichen im Tal angebotenen Veranstaltungen machen konnten! Besonderes Highlight war für Viele die regelmäßige Begegnung von gleich zwei



▲ Hochbetrieb am Fahrkartenschalter: Zugführer Richard Schittko trifft letzte Absprachen vor der Abfahrt um 12:30 Uhr, während Anja und Hedwig Schüller die Gäste mit den begehrten Pappfahrkarten in Richtung Engeln oder Hafem ausstatten.  
Foto: Ulrich Clees



▲ Als besonders beliebt stellte sich die Fahrt mit dem historischen Bus von Engeln über Weibern und Kempenich zur Burg Olbrück und nach Oberzissen heraus.  
Foto: Michael Hergarten

Dampfzügen im Bahnhof Burgbrohl – das hat es seit Jahren nicht gegeben! Einen Wechsel von Dampf- auf Diesellok in Oberzissen wurde dieses Mal nur bei wenigen Zügen praktiziert, indem die

Engelner Züge meist direkt ab Brohl mit den Loks D1 und D2 bespannt wurden. Dieses Konzept hat sich für den engen Taktfahrplan eindeutig bewährt und half mit, Verspätungen zu vermeiden. Im

oberen Streckenteil hat sich die zum Bahnfest mögliche Rundfahrt als Publikums-magnet herausgestellt: Nach der Bergfahrt im Zug setzten etliche Reisende Ihre Fahrt mit dem historischen Omnibus entlang unserer ehemaligen Strecke über Weibern nach Kempenich

men! Fast alle Züge, deren Platzkapazitäten einheitlich auf ca. 200 Sitzplätze geplant waren, waren gut bis sehr gut besetzt, aber auch nicht überfüllt – was für die Zufriedenheit der Fahrgäste und des Personals gleichermaßen von Bedeutung ist. Wer im Zugdienst einge-

Besucherzahlen. Immer wieder begegnete man im Zug zudem Familien mit frisch getöpfungten Ton-Erzeugnissen aus der Niederzisser Töpferei Keramik-Ton-Art. Schön, dass auch dieses private Engagement gewürdigt wurde! Positive Resumes zog die Presse auch für die Kirmes in Oberzissen, die von zahlreichen Fahrgästen angesteuert wurde. Auch in den Berichten zum Walderlebnistag im Steinrausch bei Kempenich zeigte man sich positiv überrascht über die zusätzlichen Besucher, die über die eigens eingerichtete Haltestelle unseres historischen Busses dort eintrafen. Ebenso waren die Shuttelfahrten von Oberzissen nach Hain (Burg Olbrück) stets gut besucht.



▲ Gut besetzte Züge waren der beste Lohn für die monatelangen Vorbereitungsarbeiten. Kaum ist ein Zug aus dem Brohltal in Brohl eingetroffen, wird er nach dem Ausstieg der Fahrgäste sofort von neuen Reisewilligen besetzt. In der Zwischenzeit wird die „alte“ Lok abgekuppelt, während vorne die neue Zuglok ankuppelt. Es folgt die Bremsprobe, Fahrfrage beim Zugleiter, Abfahrt – das alles innerhalb von 10 Minuten.  
Foto: Ulrich Clees.

und weiter zur Burg Olbrück bzw. zum Bahnhof Oberzissen fort. Wie der Presse zu entnehmen war, nutzte sogar eine Gruppe eines Jahrgangstreffens unsere Züge und den Bus für ihre gemeinsame Fahrt von Niederzissen nach Kempenich. Auch auf der Hafensbahn lief der Triebwagen-Verkehr über die Zwischenstopps am Umladebahnhof und in den Rheinanlagen bis zum Hafen reibungslos. Die Fahrt entlang des Rheins erweist sich dabei immer als äußerst beliebt bei den Fahrgästen! Überrascht wurden die Fotofreunde (und so manches Personal) am Samstag Abend von einem spontan eingelegten Güterzug mit der Dampflokomotive „Bieberlies“!

Die Besucher haben das umfangreiche Fahrtenangebot sehr gut angenom-

teilt war, stellte dabei schon bald fest, dass die Zahl der verkauften Tages- und Wochenendkarten nicht unerheblich war. Dies war gegenüber Einzelfahrkarten eine deutliche Entlastung des Prüf- und Verkaufspersonals im Zug und zeigte das Interesse unserer Gäste, die Züge flexibel zu nutzen und auch den einen oder anderen Zwischenstopp einzulegen.

Letzteres wurde insbesondere in Nieder- und Oberzissen eifrig genutzt. Unsere Jubiläumsausstellung im Bahnhof Niederzissen war insbesondere am Sonntag durchgehend von Besuchern belagert, auch der Kultur- und Heimatverein, der die benachbarte Landwirtschaftsausstellung geöffnet hatte, berichtete von sehr zufriedenstellenden

Zum Schluss noch ein paar Zahlen, die auf einer ersten Auswertung der Fahrtberichte beruht. Insgesamt sind am Bahnfest-Wochenende rund 5.100 Einsteiger zwischen Brohl BE und Engeln gezählt worden, überschlägig gerechnet entspricht dies etwa 2.500 Personen. Weitere 1.000 Einsteiger haben die Fahrt über die Hafensbahn im Triebwagen T 13 genossen. Zur Überraschung vieler konnte auch der historische Omnibus zwischen Engeln und Oberzissen die letzten Zweifler von seiner Attraktivität überzeugen: 572 Einsteiger wurden dort gezählt, was in diesem Fall etwa 500 Personen entsprechen dürfte, da nur wenige hin und zurück oder mehrfach per Bus gefahren sind. Rechnet man die zahllosen Besucher mit ein, die uns an den verschiedenen Bahnhöfen besucht haben, aber nicht mitfahren, kann man ohne Zweifel von mindestens 5.000 Menschen sprechen, die das Bahnfest ins Brohltal gelockt hat! Die Bedeutung des „Vulkan-Expreß“ für die Region ist damit erneut eindrucksvoll unter Beweis gestellt worden!

Michael Hergarten

## Bilderbogen zum Bahnfest 2017



▲ Überraschung am Samstagabend: Dampflokomotive „Bieberlies“ rangiert einige Güterwagen aus dem Umladebahnhof zusammen und befördert diese nach der letzten Personenzugabfahrt von Brohl nach Oberzissen. Unter Volldampf fährt der Güterzug durch die „Fotokurve“ in Weiler.

Foto: Walter Brück.

► Lok „Bieberlies“ mit einem der zahlreichen Personenzüge an diesem Wochenende zwischen den Bahnübergängen km 1,655 („Fritz-Beck-Straße“) und km 1,950 („Brohltalstraße II“)

Foto: Marcus Janke



▲ Lok „Bieberlies“ am Sonntag Morgen im Innenhof. Letzte Vorbereitungen erfolgen, bevor der Betrieb wieder startet.

Foto: Michael Hergarten



▲ Eine Familie bestaunt die Ausfahrt unserer „11<sup>sm</sup>“ in Richtung Oberzissen. Foto: Ulrich Clees

► Lok „Bieberlies“ überquert das Brohltal auf dem Tönissteiner-Viadukt. Foto: Walter Brück



◀ Lok „11<sup>sm</sup>“ begegnet am Haltepunkt Schweppenburg-Heilbrunnen einem VW-Käfer Cabrio. Foto: Walter Brück



▲ Zugführer Joachim Kluthausen sieht gelassen seinem Dienst entgegen. Foto: Ulrich Clees



▲ Frank Muth erteilt als Zugleiter am Bahnhof Brohl BE den Abfahrtauftrag. Foto: Ulrich Clees



▲ Auch das muss sein: Erfrischung für Andreas Thiel und Christoph Sega vor der Rückfahrt des letzten Triebwagenkurses am Bahnhof Oberzissen. Foto: Michael Hergarten



▼ Das Dienstfahrrad erleichterte Zugleiter Frank Muth die Wege zwischen dem Bahnhof und der Weiche 11 zur Regelung des Draisinen- und Hafenvverkehrs. Foto: Ulrich Clees



◀ Die nachmittägliche Triebwagenfahrt nach Oberzissen wurde zugleich als Ausbildungsfahrt genutzt: Lokführer Michael Castor erhält hier beim Zwischenhalt in Bad Tönisstein eine Einweisung in den Triebwagen T13.

Foto: Michael Hergarten



▼ André Zavelberg versorgt gut gelaunt die Fahrgäste mit Getränken. Durch das stirnseitige Fenster wurde stets auch der benachbarte Cabrio-Wagen 458 bedient!

Foto: Michael Hergarten



▲ Hochkonzentriert regelt Zugleiter Stephan Pauly am Samstag den umfangreichen Zugverkehr mit Kreuzungen in Burgbrohl und Oberzissen sowie gleichzeitigem Verkehr auf der Hafnbahn.

Foto: Ulrich Clees

## Dank an die Aktiven

Liebe Bahnfest-Mitstreiter,

an dieser Stelle möchte ich mich ausdrücklich bei Euch allen sehr, sehr herzlich für den „knackigen“ Einsatz anlässlich unseres Bahnfestes am letzten Augustwochenende in Brohl bedanken! Einfach fantastisch, was Ihr dort geleistet habt! Die Besucher und Reisenden waren restlos von dem begeistert, was alles im Tal und bei uns auf der Brohltalbahn geboten wurde. Das Medienecho – auch in den speziellen Fachforen – ist noch immer anhaltend sehr gut und reicht bis hin zu überschwänglichen Reaktionen!

Zahlreiche Fahrgäste, mit denen ich persönlich Kontakt hatte, waren von unserem Engagement geradezu überwältigt. Und auch das kollegiale Zusammenarbeiten war vorbildlich: Die Stimmung unter den beteiligten Kollegen war bestens! Nicht zuletzt deshalb hat nach meinem Dafürhalten unser Bahnfest auch den inneren Zusammenhalt innerhalb der IBS verstärkt. Beeindruckend und berührend zugleich, als sich am Samstagmorgen anlässlich des morgendlichen Briefings um 08:00 Uhr mehr als 60 überwiegend uniformierte Kollegen von ihren Sitzen erhoben, als es darum ging, unseren verstorbenen Kollegen Günther Steinhauer, der am Tag zuvor bestattet worden war, schweigend zu gedenken! Deshalb bringe ich heute im Namen des gesamten Vorstandes meinen lieben und herzlichen Dank, meine Anerkennung und Hochachtung vor der Leistung aller Kollegen und Kolleginnen, die zum Gelingen des Bahnfestes 2017 beigetragen haben, hiermit nochmals zum Ausdruck!

Auch wenn es vielleicht etwas ungerecht und einseitig wirkt, weil alle ihr Bestes gegeben haben, so möchte ich doch vier Personen ganz besonders erwähnen und in meinen persönlichen Dank einbeziehen:

Eine herausragende Erwähnung verdient Michael Hergarten, der, wie kein anderer Leiter des Arbeitskreises „Öffentlichkeitsarbeit“ zuvor, nicht alleine die Werbetrommel für das Fest rührte, sondern zugleich auch den Kontakt mit den Vereinen im Tal haltend viele lokale Veranstaltungen und Attraktionen in das Fest miteinbezog und uns Türen und Zugänge zu Vereinen und Institutionen im Brohltal öffnete, die bislang noch verschlossen oder gar nicht bekannt waren. Der erfolgreiche Einsatz des historischen Busses des Historischen Vereins der Stadtwerke Bonn (HV SWB) geht ebenfalls auf seine Hartnäckigkeit zurück. Die Wirkung dieses Projekts war in der Vorbereitungsphase vom Vorstand mit erheblichen Zweifeln bedacht worden. Auch deshalb ist sich der Vorstand in seiner Einschätzung einig, dass Michael Hergarten ein ganz besonderer Verdienst um den Erfolg unseres Bahnfestes zukommt! In dem Wissen, dass er viel zu bescheiden ist, um dies hören zu wollen, sage ich: „Chapeau“!

Unseren beiden Geschäftsführern Michael Haubner und Stefan Raab sei ganz besonders für ihren persönlichen Einsatz um die zahlreichen Einzelprojekte gedankt! Es waren so viele, dass ich hier nur die wichtigsten aufzählen kann: so z. B. das Zustandekommen der wirklich beeindruckenden Fahrzeugschau im Umladebahnhof und das damit verbundene zeitaufwendige Herrichten der Infrastruktur mit allen Helfern.

Hier hat Stefan Raab sein ganz besonders Organisationstalent bewiesen. Michael Haubner und Stefan Raab kümmerten sich außerdem intensiv um die Anmietung der beiden Gastfahrzeuge, der Dampflok „Bieberlies“ von der Märkischen Museumsbahn und des Triebwagens „T13“ von der Selfkantbahn. Deshalb gilt auch ihnen beiden unser herzlicher Dank für ihren enormen Einsatz!

Der Vierte im Bunde ist Tobias Baaden, der sich um alle betrieblichen Belange gekümmert hat und wie immer ein sehr erfolgreiches und stimmiges Fahrplankonzept erstellt! Sowohl die Dienst-, Abstell- als auch Umlaufpläne funktionierten einwandfrei und die Einbindung der Hafenbahn war in ganz besonderem Maß ein gelungener Beitrag zum Erfolg unserer Veranstaltung. Für diese ganz besondere Leistung, und für all die betriebsbezogenen Vorbereitungen, die seinerseits in mühsamer Kleinarbeit erfolgten, danke ich auch ihm ganz besonders und von Herzen!

Aber auch die vielen anderen Kollegen und Kolleginnen, die bis zu zwölf Stunden je Fahr- und Vorbereitungstag im Einsatz waren, haben Großes geleistet. Stellvertretend für diese Gruppe der Aktiven seien Volkhard Stern, Maxim Roßdeutscher und „seine Mannen“, die drei Brüder Schittko, aus dem Arbeitskreis Archiv genannt. Sie haben in wochenlanger Vorbereitung die schöne und vielbeachtete Fotoausstellung im Bahnhof von Niederzissen konzipiert, gestaltet und aufgebaut. Spätestens bei der Betrachtung der dort gezeigten Bilder wird deutlich, was die IBS in den vergangenen dreißig Jahren großartiges geleistet und vollbracht hat. Im Verlauf von drei Jahrzehnten ist es uns nun endlich gelungen, die Eisenbahn im Brohltal als unverzichtbaren Bestandteil der Infrastruktur im Bewusstsein der heimischen Bevölkerung zu verankern! Das ist mit Blick auf die doch recht schwierigen Anfangsjahre des „Vulkan-Express“ zwischen 1977 und 1987 unser größter Erfolg überhaupt!

Die fünf vorgenannten Herren haben den Arbeitskreis Archiv hoffnungsvoll wiederbelebt und dem Vorstand bewusst gemacht, dass dieses „zarte Pflänzchen“ unbedingt weiter gepflegt und gehegt werden muss, damit es weiter wachsen und gedeihen kann.

Den vielen Mitarbeitern im Fahr-, Betriebs- und Verkehrsdienst, wie Lokführer, Zugführer, Heizer, Rangierer, Fahrladeschaffner, Zugschaffner, Verkaufspersonale im Bahnhof, Bereitsteller, BÜ-Posten, örtliche Betriebsbedienstete, Parkplatzwächter, Service-Mitarbeiter im Zug und in den Bahnhöfen, Wagenreiniger, Zugleiter – einfach allen Beteiligten und ganz besonders auch den lieben und zuverlässigen Kollegen der Selfkantbahn und der Märkischen Museumsbahn – rufe ich ein herzliches „Vergelt's Gott“ zu, für die von Euch geleisteten Dienste und die viele Arbeit, die zahlreichen Stunden, die Ihr alle der Brohltalbahn geschenkt habt!

Das macht Hoffnung für die Organisation und Durchführung unseres nächsten Bahnfestes in vier Jahren, wenn wir 2021 das nächste Jubiläum – nämlich „120 Jahre Brohltalbahn“ – feiern werden!

Mit herzlichen Grüßen an Euch alle  
Stephan Pauly  
1. Vorsitzender der IBS



▲ Kurz vor der Weiche 1 im Brohler Hafen haben wir einen provisorischen Haltepunkt für die Züge auf der Hafenbahn eingerichtet. Das Personal um Lokführer Thomas Paustenberg (Selkantbahn) und Lotsen Andreas Thiel genießt die kurze Pause vor der Rückfahrt. Foto: Michael Hergarten



▲ Simeon Langenbahn versorgt die Dampfloks per Skl-Kran mit Kohle. Foto: Michael Hergarten

► Bernd Düpper übernahm mit einem Kollegen aus dem DB-Museum die Besucherführungen durch den Rheingold-Salonwagen im Umladebahnhof. Foto: Michael Hergarten





◀ Auch dies gehörte für viele Aktive wie Stephan Pauly dazu: immer sammelten die Medien Eindrücke und O-Töne des Personals für Ihre Berichterstattung.

Foto: Michael Hergarten



▶ In Brohl, Burgbrohl und Oberzissen waren per Dienstplan örtliche Betriebsbedienstete zur Abwicklung des Zugbetriebs eingeteilt. Joachim Hillenbrand schuf an den Weichen im Bahnhof Brohl BE die Voraussetzungen für einen pünktlichen Fahrbetrieb.

Foto: Michael Hergarten



▲ Vor dem Panorama der Burg Olbrück ist der historische Mercedes-Bus vom Typ O 305 unterwegs in Richtung Engeln.  
Foto: Volkhard Stern

► Der Historische Verein der Stadtwerke Bonn (HV SWB) konnte als Partner für den Busverkehr gewonnen werden. Hier zeigt sich das Personal vor dem Omnibus während der Pause in Oberzissen.

Foto: Volkhard Stern.



► Am Erlebniswald Steinrausch bei Kempenich haben wir eine gut genutzte Sonderhaltestelle eingerichtet. Die Ahrweiler Verkehrs-GmbH aus Brohl stellte uns dafür extra Ersatzhaltestellen mit alten „Brohltal-Eisenbahn“-Schildern zur Verfügung.

Foto: Volkhard Stern

▼ Nach dem Fest ging es ans Aufräumen: Mit LKW und Kran wurden die Ersatzhaltestellen aus Oberzissen und vom Erlebniswald Steinrausch wieder eingesammelt.

Foto: Frank Muth



▼ Der mit „Schienenersatzverkehr“ beschilderte Bus am Bahnhof Kempenich. Über Weibern bediente er den ehemaligen Brohltalbahn-Abschnitt bis zum Bahnhof Engeln.

Foto: Volkhard Stern

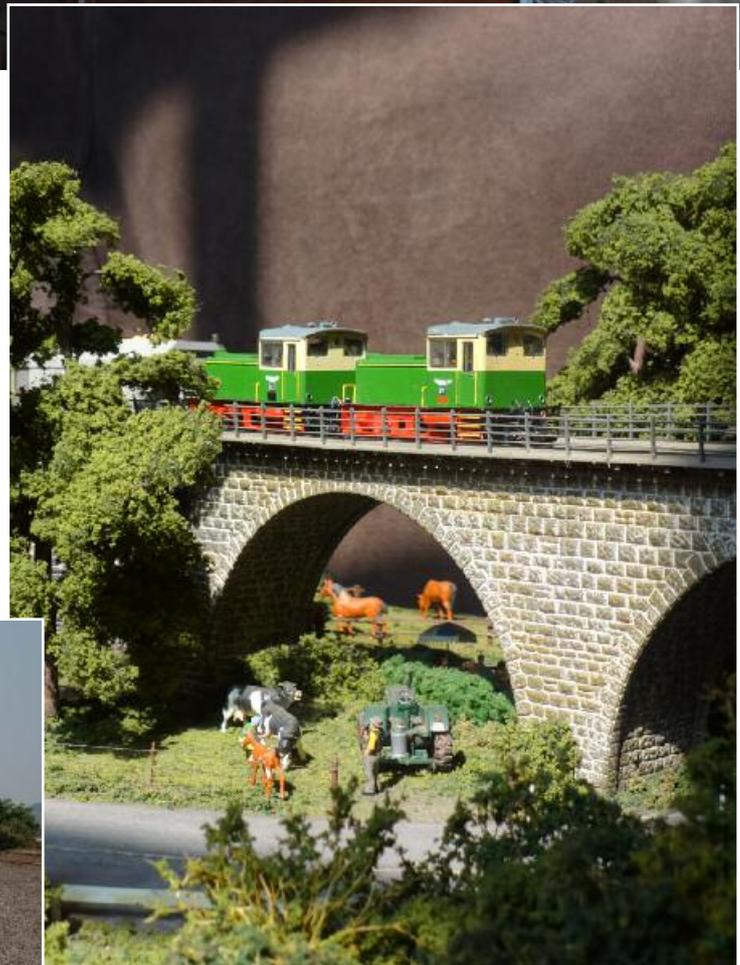




▲ In der alten Wagenhalle haben wir eine Modellbahnausstellung organisiert. Unsere Motor-draisine hat einen dekorativen Platz zwischen den Modellanlagen bekommen. Foto: Ulrich Clees

► Auf dem Weg gen Hafen überqueren die Dieselloks der „Brohltalbahn“ (ohne h!) auch eine Nachbildung des Tönissteiner Viadukts. Foto: Ulrich Clees

▼ Im Umladebahnhof war wieder eine umfangreiche Fahrzeugausstellung zu bewundern. Der Triebwagen T13 stellte die Verbindung zum Personenbahnhof her. Foto: Ulrich Clees





◀ Die Eisenbahn- und Modellbahnfreunde Siebengebirge zeigten den an unserer Brohltalbahn angelehnten Phonolithtransport zwischen dem Steinbruch in Brenk und dem Brohler Hafen.

Foto: Ulrich Clees

▼ Ebenfalls aus Willich kam eine meisterhaft gestaltete Anlage nach österreichischen Vorbildern.

Foto: Rainer Dargel



▲ Die „Spur-H-Nuller“ aus Willich haben eine detailreiche Nachbildung unseres Bahnübergangs über die B9 mitgebracht. Selbst der in der Sitzgruppe zu sehende Stadtplan war eine Verkleinerung des dort angebrachten Originals!

Foto: Michael Hergarten



◀ Triebfahrzeugführer Tobias Formen (Selfkantbahn) führt den Triebwagen T13 über das Drei-Schienengleis der Brohler Hafenbahn entlang des Rheins

Foto: Michael Hergarten

▶ Die Fahrt entlang des Rheins hat sich bei den Fahrgästen wieder als äußerst beliebt erwiesen.  
Foto: Michael Hergarten



◀ Nachmittägliche Genussfahrt auf der Steilstrecke: zahlreiche Fahrgäste nutzen die Fahrmöglichkeit zu ungewöhnlicher Zeit (15:30 Uhr ab Brohl) bei wunderschönem Licht bis hinauf nach Engeln

Foto: Michael Hergarten

# Die Vulkan-Stube im Bahnfest-Einsatz

Am 26. und 27. August wurde ein Bahnfest zum 40-jährigen Jubiläum des „Vulkan-Expreß“ gefeiert. Das Team der Vulkan-Stube hat sich im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten und des vorhandenen Platzes an den Festivitäten beteiligt.

Los ging es am Samstag in der Frühe mit dem Reinigen, Aufräumen und Aufbau sowie den Tätigkeiten, die im letzten Bericht als Vorlauf für den Verkauf beschrieben wurden. Im Außenbereich (Bahnsteig von Gleis 1) wurden dann zur Entlastung der innenliegenden Theke ein Verkauf von Kaffee, Getränken, Waffeln und IBS-Souvenir-Artikeln eingerichtet. Wir haben gut damit getan: Da ich im Außenbereich tätig war, habe ich direkt die aus den insgesamt vier täglichen Zügen aussteigenden Menschenmassen gesehen, so dass wir schon bald in Bezug auf die Waffeln „ausverkauft“ melden mussten. Der Verzehr unseres Angebots lief so gut, dass wir nachordern mussten. Wir waren mit fünf Personen in Engeln im Einsatz, doch langweilig wurde uns bei dem starken Andrang bestimmt nicht.

Nicht weit entfernt, haben wir für die kleinen Gäste eine Schatzkiste zum Durchwühlen aufgestellt. Daneben wurde ein Fußball deponiert, damit auf dem vorhandenen Spielplatz mal so richtig und nach Herzenslust auf die Torwand geschossen werden konnte.

Besonders schön war es, dass die Be-

wohner der Orte um Engeln bei uns eingekehrt sind und beim nach Hause gehen im besten Eifeler Platt gesagt haben: „En jode Kaffee jekocht un eure Koche hat och geschmeckt!“ Das freut einen natürlich!

Am Sonntag Abend bin ich dann von

etwa 22:30 Uhr an der Abrechnung gesessen hat. Vielleicht kann man auch daran ersehen, dass bei unserem Bahnfest eine Menge los war.

Ich komme langsam zum Schluss und ergreife mit diesen Zeilen die Gelegen-



▲ Die zahlreichen Bahnfest-Besucher wollten natürlich auch verpflegt werden. Neben der bestens aufgestellten Vulkan-Stube in Engeln, haben wir auch in fast allen Zügen und in Brohl für Speis` und Trank gesorgt. Wolfgang Becker und Franziska Göpfert hatten am Sonntag Nachmittag Dienst im Brohler Kiosk.

Foto: Michael Hergarten

Engeln nach Brohl gefahren um mein Verkauftes abzurechnen. Der arme Geschäftsführer..., denn ich war nicht der Einzige, der ihm seine Verkaufskassette oder die Spendenbüchse zwecks Abrechnung entgegen gehalten hatte. Er hat mir nachher berichtet, dass er bis

heit, allen die geholfen haben, ganz herzlich DANKE zu sagen! Ihr habt durch Euer Helfen, Eure Einsätze und Euer Mitwirken zu einem gelungenen Bahnfest beigetragen. Macht es gut, bleibt gesund, Tschüss für heute!

Manfred Theisen



## Triebwagen T 13

### Kein Unbekannter auf Brohler Gleisen

▲ *Triebwagen T 13 war von 1973 bis 1975 schon einmal im Brohltal, ohne dass sich ein touristischer Personenverkehr entwickeln konnte. Zum diesjährigen Bahnfest war der Triebwagen zu Gast und erinnerte an den 1961 eingestellten Personenverkehr auf der Brohltalbahn. Erwartet von zahlreichen Fotografen setzte der Triebwagen als erster Zug des Tages kurz nach dieser Aufnahme seine Fahrt nach Weiler BE fort*

*Foto: Ulrich Clees*

Zum Bahnfest war er einer der Stars auf unseren Gleisen, der Triebwagen T 13 der Selfkantbahn (ex Mittelbadische Eisenbahn-Gesellschaft). Unzählige Besucher fuhren mit dem Kleinbahntriebwagen in den Brohler Hafen oder auch bis Oberzissen. Doch dies war nicht sein erster Besuch im Brohltal!

Bereits Anfang der 1970er Jahre wurde der T 13 erstmalig nach Brohl überführt. Die Interessengemeinschaft Historischer Schienenverkehr e. V. (IHS) war bereits zu dieser Zeit bei der Selfkantbahn aktiv. Um auch im Brohltal einen touristischen Personenverkehr zu etablieren, überstellte die IHS das 1972 bei der Mittelbadischen Eisenbahngesellschaft (MEG) gekaufte Fahrzeug Anfang oder Mitte 1973 mit einem der letzten drei in NRW erhaltenen meter-

spurigen DB-Culemeyer nach Brohl, wo es im Lokschuppen nahe des Umladebahnhofs hinterstellt wurde. Zur Betreuung des Fahrzeugs und zum Aufbau eines Museumsverkehrs ist seinerzeit eine „Arbeitsgruppe Brohl“ bei der IHS gegründet worden, welcher sich zu dieser Zeit etwa 5-6 Personen zugehörig fühlten. Etwa zur gleichen Zeit arbeitete diese Gruppe auf dem Gelände einer Autowerkstatt im Bonner Talweg an Ideen zur Aufarbeitung eines Sylter Wagens, der als Beiwagen des T 13 hätte dienen können. Hierzu ist in Bonn eigens ein kurzes Meterspurgleis verlegt worden, zur Aufarbeitung ist es allerdings nicht gekommen.

Überliefert ist, dass der Triebwagen in Brohl im Rahmen einer Probefahrt mindestens bis Burgbrohl gefahren ist. Zu weiteren Fahrten ist es nicht gekom-

men. Hintergrund war offenbar, dass die BEG seinerzeit Änderungen an der Bremsanlage und am Querschnitt der Hauptluftleitung für notwendig hielt und zugleich eine Umsetzung dieser Arbeiten durch die IHS ohne Unterstützung der BEG verlangte. Dies stellte sich für die IHS-Gruppe mit ihren wenigen Mitstreitern, als nicht realisierbar heraus, zumal die Brohler BEG-Werkstatt für diese Arbeiten auch räumlich nicht zur Verfügung stand. Es fällt nicht schwer, hieraus zu schließen, dass die BEG-Geschäftsführung an den Plänen der IHS keinerlei Interesse hatte. Man hatte in Brohl seinerzeit die Zeichen der Zeit schlichtweg noch nicht erkannt.

Aus dieser Situation heraus hat der IHS-Vorstand 1975 beschlossen, den T 13 mittels DB-Culemeyer zur Selfkant-

bahn zu holen. Eine Woche vor dem angesetzten Termin beschlossen vier IHS-Mitglieder (Uwe Spillner, Erdmute Spillner, Hans Schweers und Henning Wall) mit Unterstützung des Vorstandes der IHS, den Triebwagen für die Überführung vorzubereiten. In Brohl angekommen, wurde (ohne sich bei der BEG-Betriebsleitung zu melden) der Lokschuppen geöffnet, der T 13 einige Meter ins Freie gefahren und für einen Neulack (!) vorbereitet. Die Fenster wurden mit Zeitungspapier und Kreppband abgeklebt, ebenso die Türgriffe, dann wurde auf den alten Lack mittels Sprühpistole neue rote Farbe gesprüht.

Dieses aus heutiger Sicht für den Außenstehenden äußerst skurril anmutende Geschehen blieb natürlich nicht unentdeckt: Nach einigen sehr deutlichen Hinweisen der herbeigeeilten BEG-Mitarbeiter wurde der T 13 daraufhin wieder im Lokschuppen abgestellt.

Ein paar Tage später Aktion wurde der T 13 auf einen Culemeyer verladen und mit den mit Zeitungspapier verklebten Fenstern über die A 61 und die A 4 zur



▲ Nicht nur der erste Zug, sondern auch der letzte Zug des Tages war am Bahnfest die Aufgabe des T 13. Hier kreuzt er im Bahnhof Burgbrohl mit dem entgegenkommenden Zug in Richtung Brohl.  
Foto: Walter Brück

Selfkantbahn gefahren. Abgeladen wurde er in Birgden und von dort mit einer Lok (vermutlich Diesellok V 14) im Schlepp abgeholt.

Zwei Jahre später war es dann die BEG selbst, die am 25. März 1977 den ersten „Vulkan-Express“ als neuen touristischen Personenzug auf die Strecke

schickte. Umso erfreulicher, dass dieses damals zarte Pflänzlein sich so positiv entwickeln konnte und nun die Basis dafür schuf, dass der 13 doch einmal planmäßig im Brohltal zum Einsatz kommen konnte.

Michael Hergarten  
(nach Informationen von Rolf Bohlken und Henning Wall)



▲ Personenwagen B 53 wurde beim Bahnfeste kurzerhand zum Triebwagenbeiwagen umfunktioniert.  
Foto: Walter Brück

# Endgültiger Traktionswechsel im Brohltal vor 50 Jahren

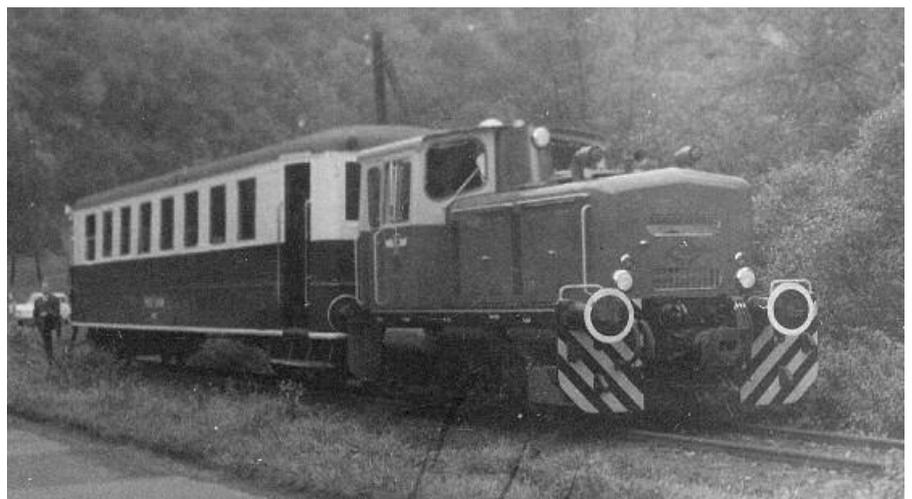
Etwas an der Aufmerksamkeit der Festveranstaltungen vorbei, gab es zum Bahnfest fast auf den Tag genau noch ein weiteres erinnerungswürdiges Jubiläum zu feiern: Am 01. September 1967 traf in Brohl mit der Lok D 3 die dritte von Orenstein & Koppel für die Brohltalbahn gefertigte Diesellok ein. Mit Lieferung der 248.500 DM teuren Lokomotive wurde die bis zu diesem Zeitpunkt noch als kalte Reserve vorgehaltene Lok 11<sup>sm</sup> zur Verschrottung abgestellt. Der Geschäftsbericht des Jahres 1967 merkte jedoch an, dass sich bereits zu diesem Zeitpunkt der Verein der Eisenbahnfreunde in Hamburg um den Erhalt der Lok bemühte, da es sich: "um die einzige im Bundesgebiet noch vorhandene Mallet-Lokomotive handelt".

Die Kosten der Lok ließen sich nun gut aus eigenen Mitteln begleichen, da allein durch den Wegfall von 5 Dampflokomotiven und ca. 30 Beschäftigten, eine jährliche Ersparnis von 300.000 DM erzielt werden konnte, wie der Betriebsrat 1964 prognostizierte. Mit Ablieferung der D 3 standen im Brohltal jetzt drei leistungsfähige Maschinen für einen auch weitergehend rationalisierten Güterverkehr zur Verfügung. Gegenüber den Dampfloks erhoffte man sich einen deutlich geringeren Unterhaltungsaufwand an den zuverlässig laufenden Diesellokomotiven. Dennoch zeigten sich bei ersten Probefahrten Mängel am Stangentriebwerk und der Wendeschaltung, die allerdings bis zum 27. September von O & K beseitigt wurden, so dass bereits am 14. Oktober 1967 der erste von der D 3 gezogene Sonderzug mit dem VB 50 für den DEV durchs Brohltal nach Kempenich starten konnte. Am Bahnhof Brohl wurde aus diesem Anlass auch die 11<sup>sm</sup> nochmals vorgezogen um, mit qualmenden



▲ Die D 3 nach der Rückkehr von der letzten HU im April 1991

Foto: IBS Archiv/ Ulrich Neumann



▲ DEV-Sonderfahrt 1967 nach Kempenich

Foto: IBS Archiv/ P. Boehm

Lappen im Schornstein, die gerade erst vergangene Dampfloka im Brohltal für die Fotografen nochmals anklingen zu lassen. Diese erste Sonderfahrt der D 3 war vermutlich auch die letzte, auf der sich die Lok als farblicher Sonderling zu ihren Schwestermaschinen präsentierte: Die Abgasverkleidung zwischen den beiden Frontfenstern, war ab Werk nicht beige sondern grün lackiert und wich damit vom BEG-Farbschema ab. Spätestens im Mai 1969 war dieser auffällige Unterschied ver-

schwunden. Die D 1 und D 2 sind auch heute noch wesentlicher Bestandteil des Eisenbahnbetriebes im Brohltal, lediglich die D 3 wurde nach nur 30 Einsatzjahren 1997 mit Schäden am Getriebe abgestellt. Die Lok ist bis heute in einem schlechten Zustand in der Brohler Wagenhalle erhalten geblieben.

Zumindest eine optische Aufarbeitung der Lok wäre sicherlich für Viele ein willkommenes zukünftiges Vereinsprojekt.

Robert Schittko



## Stationen & Ausflüge – Teil 2: Niederzissen

▲ Von einer Lichtung auf dem Bausenberg kann man eine wunderbare Aussicht über Niederzissen genießen. Foto: Michael Hergarten

Das „Nieder“ im Ortsnamen deutet schon daraufhin, dass es offenbar auch ein „Ober“zissen gibt – wie wir alle wissen, ist letzteres betrieblich für unsere Bahn auch weit bedeutender. Gleichwohl ist Niederzissen schon eine Art Mittelpunkt von Vielem: der Bahnhof liegt nicht nur etwa auf halber Strecke zwischen Brohl und Engeln, sondern hier hat auch die Verbandsgemeinde Brohltal ihren Sitz und auch die Touristik der Vulkanregion Laacher See wird zum Teil von hier aus gesteuert. Auch zum vergangenen Bahnfest hat sich Niederzissen angesichts der dort angebotenen Attraktionen erneut als Mittelpunkt des Brohltals bewiesen! Es lohnt sich also, den Ort einmal genauer zu betrachten

Wenn Niederzissen vom Zugpersonal als nächster Halt angekündigt wird, ist es sich kollektiver Lacher in der Regel sicher – mal mehr, mal weniger, je nachdem, wie intensiv der Schaffner auf den auf der Bergfahrt 7-minütigen Aufenthalt mit der Möglichkeit zum Austreten hinweist. Den Ort aber nur als „Pinkelpause“ hinzustellen, wäre deutlich zu kurz gegriffen! Steigen wir also einmal aus und nehmen uns Zeit, den Ort zu entdecken.

Das Zugpersonal hat oft seine liebe Mühe, die Fahrgäste rechtzeitig zur pünktlichen Weiterfahrt wieder in die Waggonen zu bekommen. Ein kräftiger Pfiff in die Trillerpfeife wirkt dann aber doch oft Wunder um die letzten Gäste von den Toiletten oder vom benachbar-

ten Norma-Markt (hier haben schon Fahrgäste in der Kassenschlange stehend ihren Zug davonfahren sehen...) „zurückzupfeifen“. Ist der Zug dann abgefahren, kehrt wieder Ruhe ein auf dem Bahnsteig, der in den vergangenen Jahren auf dem ehemaligen (und zukünftigen) Planum des abgebauten 2. Gleises deutlich aufgewertet wurde. Das Bahnhofsgebäude selbst, ein zweigeschossiges Gebäude mit Bruchsteinverkleidung und Fachwerk, macht einen idyllischen Eindruck. Übrigens: am ehemaligen Endpunkt in Kempenich hatte man ein baugleiches Gebäude errichtet!

Im ersten Stock befindet sich gleich das erste Highlight: nach dem Auszug des vorherigen Künstlerateliers, hat unser

Arbeitskreis Archiv hier seine Wirkungsstätte eingerichtet. Zum Bahnfest haben die Mannen um Maxim Roßdeutscher eine sehenswerte Ausstellung zum 40-jährigen Jubiläum des „Vulkan-Express“ aufgebaut, die bis zum Jahresende zu ausgewählten Terminen noch zu besichtigen sein wird (vgl. S. 32). Diese Ausstellung sollte nach dem Ausstieg aus dem Zug gleich das erste Ziel sein! Nach der spannenden und informativen Besichtigung steigen wir nun die steile Treppe wieder hinab und machen uns auf ins Ortszentrum.

Die Brohltalstraße überquerend soll es zunächst in die Horststraße gehen, von wo aus wir bald die Klosterstraße erreichen. Hier gibt es im Grunde nicht viel zu sehen – stünde nicht an ausgewählten Tagen die Türe des Weltkriegsbunkers zur Besichtigung offen! Direkt in den Berg aus Trassgestein hinein haben die Niederzisser Bürger während des Krieges ihren Schutzraum in Eigenregie gegraben. Während in den großen Städten mit riesigem Aufwand Hoch- und Tiefbunker aus Beton angelegt wurden, behelf man sich hier mit Schaufel und Spitzhacke in mühevoller Handarbeit selbst. Der Bunker verläuft in einer U-Form in den Berg hinein. Kleine Nischen links und rechts waren als Aufenthaltsmöglichkeit für die einzelnen Familien gedacht, insgesamt 300-400 Personen fanden in der Anlage Platz. Führungen werden mehrfach im Jahr angeboten, über die Vulkanregion Laacher See erfährt man Näheres.

Quasi direkt benachbart laufen wir in der Mittelstraße auf die nächste Sehenswürdigkeit zu, die ebenfalls während der Kriegszeit traurige Berühmtheit erlangte: die ehemalige Synagoge.

Wie alle anderen jüdischen Gotteshäuser wurde auch das Niederzisser Gebetshaus von den Nazis geschändet und



▲ In unzähligen Arbeitsstunden haben die Mitglieder des KHV auch „Henks Mühle“ wieder flottgemacht und damit ein weiteres touristisches Highlight geschaffen.

Foto: Vulkanregion Laacher See

#### Weitere Infos im Netz:

[www.vulkan-express.de/niederzissen](http://www.vulkan-express.de/niederzissen)  
[www.ehem-synagoge-niederzissen.de](http://www.ehem-synagoge-niederzissen.de)  
[www.khv-niederzissen.de](http://www.khv-niederzissen.de)  
[www.vulkanregion-laacher-see.de](http://www.vulkanregion-laacher-see.de)

de facto ausgelöscht. Das Gebäude überlebte und wurde in der Nachkriegszeit als Schmiede und Werkstatt genutzt. Der örtliche Kultur- und Heimatverein (KHV) hat sich in den zurückliegenden Jahren dann um die Wiederherstellung der Synagoge als Erinnerungs- und Veranstaltungsraum verdient gemacht! Neben zahlreichen

kulturellen Veranstaltungen, ist die ehemalige Synagoge seit 2012 wieder öffentlich zugänglich. Circa ein Mal im Monat öffnet das Haus zur Besichtigung, die unbedingt auch das benachbarte jüdische Museum beinhalten sollte – hier wird der Alltag der Brohltaler Juden anschaulich dargestellt.

Bei so viel Geschichte und Kultur darf ein weiteres Zeugnis der Vergangenheit auf unserer Tour nicht fehlen. Über die Kapellenstraße und die Untere Mühlen-gasse gelangen wir zu „Henks Mühle“. Die ebenfalls 2012 durch den KHV wie-

der hergestellte Mühle ist die letzte erhaltene von ehemals vier Wassermühlen in Niederrissen. Über ein großes Wasserrad treibt der Brohbach seitdem zu Schauzwecken wieder das Mahlwerk an, nachdem Gebäude und Mühlentechnik zuvor ehrenamtlich in über sechs Jahren saniert wurden. Die Mühle kann nach Absprache mit dem KHV besichtigt werden – dieses Highlight sollte sich niemand entgehen lassen!

Auf dem Rückweg zum Bahnhof stärken wir uns noch im Ortszentrum. Wer dann nicht mit dem „Vulkan-Expres“ zurückfahren möchte, für den lockt noch ein besonderes Schmankerl: gleich am Bahnhof beginnt die Zuwegung zum Premiumwanderweg „Eifelleiter“, der in drei Etappen von Bad Breisig am Rhein bis nach Adenau führt. Wir folgen diesem Weg hinter dem Bahnhof aufwärts, bis wir schon bald auf den Hauptweg stoßen. Hier biegen wir rechts ab und gelangen kurz darauf zum Bausenberg, dem am besten erhaltenen Hufeisenkrater Deutschlands. Im Krater hat sich eine außergewöhnlich artenreiche Flora und Fauna entwickelt, so gibt es hier z. B. über 640 Schmetterlingsarten und flügellose Ur-Insekten! Doch auch die Aussicht hinab nach Niederrissen lohnt sich: von einer Lichtung, die auch gerne von Paraglidiern zum Start genutzt wird, öffnet sich der Blick über den Ort bis hin zur Burg Olbrück. Wer ganz genau hinschaut, kann hier sogar einen Zug auf der Steilstrecke entdecken! Nun heißt es entweder schnell zurück zum Bahnhof zu gehen oder aber zur Wanderung über die etwa



▲ Der kleine Fachwerkbahnhof empfängt die Fahrgäste in Niederrissen. Im Obergeschoss befindet sich inzwischen unsere Jubiläumsausstellung „40 Jahre Vulkan-Expres“ Foto: Michael Hergarten



▲ Der Kultur- und Heimatverein Niederrissen hat die ehemalige Synagoge in Niederrissen wieder für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Foto: Vulkanregion Laacher See

17 km lange Etappe 1 der Eifelleiter über Waldorf nach Bad Breisig am Rhein zu wandern!

Weitere Infos zu diesen und vielen wei-

teren Highlights rund um den Bahnhof Niederrissen finden Sie auf unserer Internetseite unter „Stationen & Ausflüge“.

Michael Hergarten

# Zum Tode von Karl Nett

## - Nachruf auf einen treuen Vereinskameraden

Zu den sehr undankbaren und zugleich unabweisbaren Aufgaben eines 1. Vorsitzenden gehört u. a. das Verfassen von Nachrufen auf verstorbene Vereinskameraden. Besonders schmerzlich ist diese Aufgabe dann, wenn es sich zudem um die Erinnerung an einen Menschen handelt, den man ohne weiteres als Personifizierung der uns allen am Herzen liegenden Brohltalbahn bezeichnen könnte: Unser langjähriger Dampflokfürher, Heizer und Mitarbeiter in der Werkstatt, Karl Nett, ist am Montag, 28. August 2017, im Alten- und Pflegeheim in Bad Tönisstein, ganz nahe der von ihm so geliebten Eisenbahn, einen Tag nach dem Ende des Bahnfestes 2017, für immer von uns gegangen.

Noch im März das 80. Lebensjahr vollendet, waren Karls körperlicher Zustand und seine motorischen Fähigkeiten so weit eingeschränkt, dass er nur noch mit professioneller Unterstützung von Pflegekräften einen einigermaßen erträglichen Lebensabend führen konnte. Wer Karls stattliche Statur, seinen nahezu unbändigen Lebenswillen und sein kraftvolles Handeln kannte, ahnt, wie unerträglich ihm am Ende seines Lebens die Abhängigkeit von fremder Hilfe gewesen sein muss.

Sein Leben, das 1937 begann und ihn nach Abschluss der Volksschule im Frühsommer 1951 nahezu zielsicher zur Ausbildung als Lokomotivschlosser in die Werkstatt der damaligen Brohltal-Eisenbahn GmbH führte, widmete er vom ersten Tag seiner Ausbildung in Brohl vollständig der Brohltal-Eisenbahn, die er im Zuge seines fast 50-jährigen Arbeitslebens nicht mehr verlassen sollte. Nach 47-jähriger (!) Betriebszugehörigkeit ging Karl im Jahr

1998 als Busfahrer der Ahrweiler Verkehrsgesellschaft mbH, dem Rechtsnachfolger der alten Brohltal-Eisenbahn GmbH, in den Unruhestand. Fortan stand er uns nun vollständig und mit seiner ganzen Arbeitskraft und Leidenschaft ehrenamtlich sowohl als Diesel- und Dampflokfürher sowie bei manch kniffligen Werkstattarbeiten zur Verfügung.

Bereits mit Inbetriebnahme unserer beiden polnischen Dampflokomotiven der Baureihe Px 48 hatte Karl zu den Nikolausfahrten im Dezember 1990 als Dampflokfürher seine ehrenamtliche Tätigkeit in Brohl aufgenommen. Dort lernte ich ihn als Heizer in Ausbildung näher kennen. Über die Jahre habe ich selbst so manchen Dienst mit ihm als sein „Linksaußen“ auf der Heizerseite in stunden- und tagelangen Schichten verbracht. Alleine die mit ihm selbst erlebten „betrieblichen Vorkommnisse“ würden als Anekdoten in Zahl und Umfang den Rahmen dieses Nachrufes bei weitem sprengen!

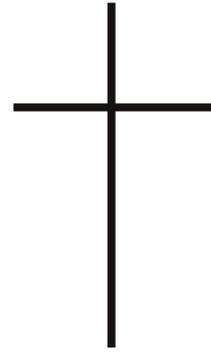
Es würde Karls Persönlichkeit nicht gerecht und dieser Nachruf bliebe unvollständig, blickte man nicht auch auf die besonderen Charaktereigenschaften dieses in jeder Hinsicht einzigartigen Menschen zurück, der für seine gelegentlichen Temperamentswallungen bei Heizern und beim Zugbegleitpersonal durchaus auch gefürchtet war. Aber sein zuweilen unbändiges Wesen hatte natürlich auch seine guten Seiten, denn alle extremen Eigenschaften waren bei ihm natürlich auch im Guten gleichermaßen extrem ausgeprägt. Und die überwogen bei weitem: Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit. Wenn Karl etwas – und was es auch war – zusagte, dann konnte man

sich auf ihn ohne jedes Wenn und Aber verlassen. Treue zur Sache war für ihn ebenso selbstverständlich wie seine Aufrichtigkeit. Mit seiner Meinung hielt er nämlich nie hinter dem Berg – auch wenn dies naturgemäß nicht jedem Kollegen gefiel.

Aber sich selbst und der Sache treu bleibend, scherte sich Karl wenig darum, bei wem er möglicherweise beliebt war, oder eben auch nicht. Und wenn man das wusste, dann konnte man auch damit entsprechend umgehen und sich darauf einstellen.

Mit gleicher und unbändiger Leidenschaft verfolgte er das Schicksal und die Wiederaufarbeitung unserer Dampflokomotive 11<sup>sm</sup> – „seiner“ 11<sup>sm</sup>. Mit geradezu kindlichem Eifer und ungebremstem Enthusiasmus unterstützte er alle Aktivitäten, die ihn und uns dem Ziel näher brachten, noch einmal als Dampflokfürher auf dem Führerstand „seiner“ 11 (das „sm“ sprach er nämlich nie aus) stehen und fahren zu können. Stolz berichtete er als Zeitzeuge in zahlreichen Fernsehinterviews mit WDR und SWR, welche Bedeutung das Dampflokfahren und die Rückkehr der 11 nach Brohl für ihn haben würde.

Wir alle sind heute zugleich froh und zufrieden, dass ihm die Gesundheit erhalten blieb, im April 2015 dieses von ihm brennenden Herzens erwartete Erlebnis noch mit voller Aufmerksamkeit als Geschenk entgegen nehmen zu dürfen. Wer die von Freudentränen gefüllten Augen bei Anheizen und Inbetriebnahme der Lok gesehen hat – nicht dass er die Tränen zugegeben hätte – der weiß noch heute, welches Glück und welche tiefe Zufriedenheit ihn im Innersten bewegten!



## Karl Nett

\* 16. Juni 1937

† 28. August 2017

Und dann war da noch seine Liebe zur Familie! In den zahlreichen Stunden der unzähligen gemeinsamen Fahrten durchs Brohltal erzählte er auf dem Führerstand immer wieder nicht weniger stolz von seinen Kindern und deren beruflichen Werdegängen. Man nahm Anteil an der Geburt und Entwicklung der Enkel, von denen er immer wieder gerne und liebevoll erzählte und musste immer wieder schmunzeln, wenn er respektvoll von seiner Frau sprach und mitteilte, dass er diesen oder jenen geplanten Einsatz erst einmal zu Hause „mit der Frau“ besprechen und abstimmen musste.

Der Tod seiner Frau im Sommer 2015 war für Karl dann auch ein schwerer Schicksalsschlag, von dem er sich in den darauffolgenden beiden Jahren nicht mehr erholen sollte. So haben wir in der Notgemeinschaft der Kollegen

von IBS und Betriebs-GmbH nicht alleine Karls Frau im Juli 2015, sondern am Freitag, 01. September 2017, dann auch ihn auf dem Brohler Friedhof nach dem Requiem in der Pfarrkirche St. Johannes der Täufer selbst zu Grabe getragen. Auf dem Sarg, den beinahe 30 uniformierte Kollegen bis zum Grab begleiteten, lag Karls letzte Dienstmütze aus dessen Dampflokzeit. Pfarrer i. R. Herbert Ritterath hatte zuvor im Sterbeamt an die Person Karls, dessen Lebensstationen, den Familienmensch, den gläubigen Katholiken und die Leidenschaft für das Dampflokfahren in sehr persönlichen und bewegenden Worten erinnert.

Im Rahmen einer kurzen Rede am noch offenen Grab war es mir möglich, ebenfalls noch einmal auf den Menschen Karl Nett und seine Passion, die Brohltalbahn, einzugehen. An seine Treue zu

uns und der Brohltal-Eisenbahn erinnernd, nahmen wir Abschied von einem Mann, dessen wir uns nicht alleine seiner Leistungen, seines nahezu 65 Jahre andauernden Einsatzes als Eisenbahner für die Brohltalbahn und seines ehrenamtlichen Engagements wegen stets erinnern werden, sondern weil man einen Menschen wie Karl Nett einfach nicht vergessen kann!

In aufrichtiger Trauer um ihn und in herzlicher Anteilnahme an seinem Tod, gedenken wir auch seiner Familie!

Für den Vorstand und die Mitglieder der IBS e. V.

*Stephan Pauly*

*1. Vorsitzender und Dampflokheizer*

# Linienbusverkehr im Brohltal wird neu gestaltet



▲ Gasttriebwagen T13 zeigte sich zum Bahnfest über dem Busdepot der Transdev (AWV) in Brohl. Die weißen Busse gehören nach der europaweiten Ausschreibung des Busverkehrs auch weiterhin zum gewohnten Bild im Brohltal. Foto: Ulrich Clees

Auf Beschluss des Kreis- und Umweltausschusses des Landkreises Ahrweiler vom 28. August 2017 hat der Verkehrsverbund Rhein-Mosel (VRM) am 08. September 2017 den Betrieb des Linienbündels „Rhein-Brohltal“ für die Dauer von zehn Jahren neu vergeben. Vorangegangen war eine europaweite Ausschreibung des Busverkehrs in weiten Teilen des Kreises Ahrweiler.

Das neue Busangebot ist ein Meilenstein und hebt das ÖPNV-Angebot im Brohltal auf eine noch nie dagewesene Qualitätsstufe. Hiervon profitiert auch der „Vulkan-Expres“, indem die Verknüpfung unserer Züge mit den touristischen Attraktionen der Vulkanregion Laacher See durch das neue Busangebot deutlich verbessert wird. In diesem Zusammenhang müssen wir stets bedenken: haben unsere Fahrgäste ihr Auto erst einmal in Brohl abgestellt, sind für sie weitere Ziele abseits der Schiene nur per Bus oder wandernd erreichbar! Wir freuen uns sehr über das neue Nahverkehrsangebot, welches insbesondere für unsere Bahnhöfe Brohl, Niedertzissen und Engeln neue Perspektiven bietet.

Ziel des neuen gemeinwirtschaftlichen Angebots ist es, künftig den von der Schiene schon bekannten Rheinland-Pfalz-Takt landesweit in die Fläche zu bringen. Hierzu wurde das Liniennetz hierarchisch gestaltet: Dicht getaktete Busverbindungen gewährleisten die Hauptverbindungen, während soge-

nannte „Anruf-Linien-Fahrten – ALF“ (das sind die bisherigen TaxiBusse) mit guten Anschlüssen von den Knotenpunkten in die Fläche fahren. Für den „Vulkan-Expres“ sind künftig folgende Linien von besonderer Bedeutung:

**Linie 800:** Oberbreisig – Bad Breisig Bf. – Brohl Bf. – N./O-Lützingen – Burgbrohl – Weiler Bf. – Niedertzissen Bf. – Rodder – Dedenbach – Königsfeld – Schalkenbach – Vinxt – Ramersbach – Ahrweiler Bf. – Bad Neuenahr

Die Linie ist Mo-Fr im Stundentakt, am Wochenende alle 2 Stunden von früh bis spät auf der Gesamtstrecke unterwegs. Sie bindet das Stadtgebiet Bad Breisig und die Ortslage Brohl perfekt an unseren „Vulkan-Expres“ an. In Niedertzissen stellt die Linie zudem die wichtige Verbindung über Königsfeld nach Bad Neuenahr-Ahrweiler her. Ebenso erfolgt dort die Verknüpfung zur Linie 810 und mit den ALF-Fahrten.

**Linie 810:** Sinzig Bf. – Franken – Waldorf – Niedertzissen Bf. – Wehr – Glees – Maria Laach – Mendig Bf. – Mayen

Ebenfalls stündlich (Wochenende alle 2 Stunden) verbindet die Linie 810 unseren Bahnhof Niedertzissen mit den touristischen Highlights um Maria Laach und Mendig (Lava-Dome, Vulkan-Brauerei, etc.) sowie Mayen. In der anderen Richtung wird Sinzig direkt angebunden. In Niedertzissen treffen sich die Linien 800 und 810 stets zum gegenseitigen Umstei-

gen.

**Linie 819:** Engeln Bf. – Maria Laach – Mendig Bf.

Ein besonderes Highlight ist die neue Freizeitlinie 819, die unseren Endbahnhof in Engeln direkt mit Maria Laach und Mendig verbindet! Die Linie fährt von April bis November montags bis freitags mit zwei Fahrtenpaaren, jeweils passend zu den Zügen des „gelben“ Fahrplans. Am Wochenende wird ein zweistündlicher Verkehr angeboten.

**Linie 821:** Weibern – Kempenich – Engeln Bf. – Rieden – Schloss Bürresheim – Mayen Ostbf.

Ebenfalls vom Bahnhof Engeln startet die saisonale (Apr.-Nov) Linie 821 an Wochenende im Zweistundentakt in Richtung Kempenich sowie entlang des Riedener Waldsees und des Schlosses Bürresheim nach Mayen. Besonderheit: im Rahmen des Regio-Radler-Portals führen die Busse hier einen Fahrradtransportanhänger mit!

Starten wird das neue Busnetz am 01. Juli 2018. Betreiber der Verkehre wird weiterhin die zum Transdev-Konzern gehörende Ahrweiler Verkehrs-GmbH (AWV) sein. Wir freuen uns besonders, dass damit die 1996 aus dem Omnibusverkehr der Brohltal-Eisenbahn hervorgegangene AWV die Verkehre in unserer Region anbieten wird!

Michael Hergarten

## Bericht des Schatzmeisters

**Neue Mitglieder der IBS:** Wir freuen uns, unsere neuen Mitglieder hier begrüßen zu dürfen:

Timo Wirtz, Bonn  
 Pascal Joel Elbern, Oberwinter  
 Monika Pörschke, Brohl-Lützing  
 Gerd Pörschke, Brohl-Lützing  
 Rainer Dargel, Düsseldorf  
 Michael Geifes, Willich  
 Steffen Pohl, Willich  
 Tanja Käufer, Bonn  
 Anna Klara Käufer, Bonn  
 Harald Hoffmann, Mülheim (Ruhr)  
 Carsten Wiener, Herne

Wir wünschen den neuen Mitgliedern, dass sie sich in unserer Interessengemeinschaft gut aufgehoben fühlen. Wir würden es besonders begrüßen, wenn weitere Mitglieder sich zur Mitarbeit beim Erhalt der Brohltalbahn in unseren Arbeitskreisen entschließen könnten.

**Spendenaktion 11<sup>sm</sup>:** Folgender Betrag ist bis zum 31. Oktober 2017 für die Wiederinbetriebnahme gespendet worden:

**596.693 €**

Ein herzlicher Dank an unsere Spender! Alle Spender erhalten im Laufe des Jahres eine Spendenbescheinigung, welche beim Finanzamt steuermindernd geltend gemacht werden kann. Für Spenden ab 50 € erhalten sie zusätzlich ein attraktives Spendenzertifikat mit Darstellungen der Dampflok 11<sup>sm</sup>, gezeichnet von unserem Künstler Horst Seifert. Hier nun alle Spender bis zum 31. Oktober 2017:

Winfried Bergmann, Wuppertal  
 Markus Göttert, Unzenberg  
 Rolf Mennicken, Würselen  
 Michael Wildt, Münster (Westfalen)  
 Dr. Peter Porz, Brohl-Lützing  
 Dr. Erich-Joachim Günter, Meckenheim  
 Tilman Kerstiens, Wassenach  
 Michael Schmitgen, Bad Breisig  
 Erwin Schneider, Isert  
 Ursula Breuer, Burgbrohl

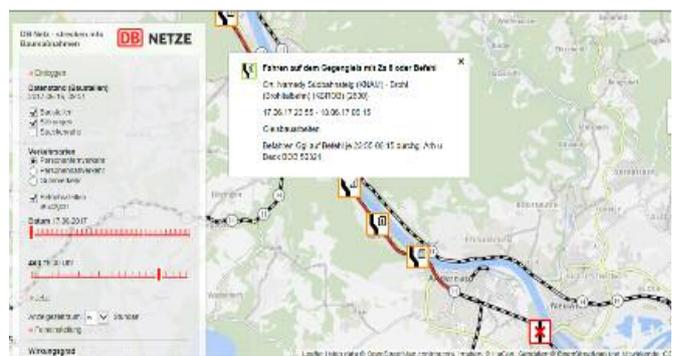
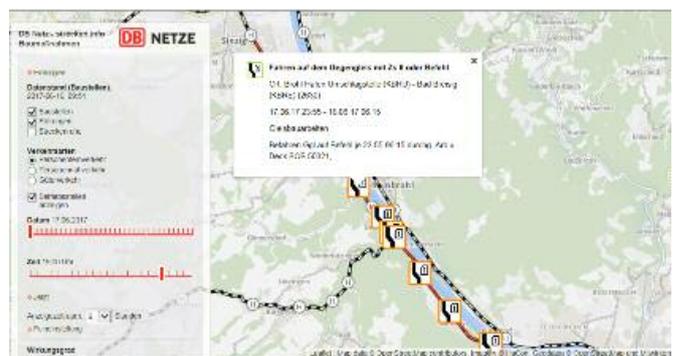
Tobias Baaden

## Hafenbahn 2017: Fahren im Gegengleis auf Befehl

Die Nacht vom 17. Juni 2017 auf den Folgetag sollte eine ganz besondere für unsere Hafenbahn werden: Über das Portal „Strecken-Info“ und per Kundenmail wies die DB Netz AG (!) auf nächtliche Gleisbauarbeiten und damit verbundene Abweichungen vom regulären Betriebsverfahren hin!

Für die Strecke Brohl DB – Brohl Umladebahnhof bedeutete dies für alle Züge laut DB Netz „Fahren im Gegengleis auf Befehl“! Gegengleis? Haben wir etwas verpasst? Damit nicht genug: Ähnliche Einschränkungen waren auch für die Streckenabschnitte zwischen Brohl Hafen und Bad Breisig (!) sowie zwischen Namedy und Brohl Brohltalbahnhof (!) zu erwarten! Wahnsinnig aufregend – gesichtet wurde in dieser Nacht dennoch nicht ein einziger Zug im Brohler Hafen...

Stefan Raab



# Nachruf auf Günther Steinhauer

Die Selfkantbahn hat in ihrem letzten Heft den Bericht zum Tod von Günther Steinhauer überschrieben mit „Ein Leben für die Selfkantbahn“. Aber nicht nur für die Selfkantbahn hat Günther gelebt, er hat das für alle Museumseisenbahnen getan und besonders natürlich für die Schmalspurbahnen. Zuletzt hatte sich Günther noch als 1. Vorsitzender des VDMT zur Verfügung gestellt, nachdem er dort schon 25 Jahre im Vorstand tätig war, kannte er doch viele Museumsbahner und die Bahnen dazu persönlich. Und Günther hat keine Anfrage unbeantwortet gelassen, immer wusste er einen Rat oder konnte uns eine Adresse vermitteln, auch bei außer-ewöhnlichen Anfragen.

Bei der Selfkantbahn war Günther immer präsent, arbeitete er doch dort als Gleis-aue, Schlosser, Schweißer, Heizer, Zugführer und Schaffner, später kam noch der Lokführer hinzu. Bei allen meinen Besuchen dort habe ich ihn immer angetroffen. Leidenschaftlich dokumentierte er schon frühzeitig Stellwerke und hatte in den Jahren eine riesige Eisenbahnbibliothek bei sich daheim aufgebaut. Diese wird nun im Deutschen Dampflok-Museum Neuenmarkt untergebracht.

Günther hat viele Projekte in Angriff genommen, dazu gehörte die VDMT-Such- und Angebotsliste, die er bis zum Schluss betreute. Auch den Fahrkartendrucker, das Online-Buchungsportal der Museumsbahnen hat er maßgeblich mitgestaltet. Er hat sich mit eingebracht bei den Treffen der deutschen Schmalspurbahnen und auch beim neuen Projekt unter Leitung der Harzer Schmalspurbahnen, der Erneuerung der Vorschriftenlage für die Dampflok-motive. Eine seiner Lieblingsbeschäftigungen war die Ausbildung von Ehrenlokführern, konnte er doch daraus mehrere neue Mitglieder und

deren Frauen für die Mitarbeit bei der Selfkantbahn gewinnen. Günther organisierte bei der Selfkantbahn die Nikolausfahrten, dazu die Dienstpläne und Vorverkaufsstellen. Günther konnte auch nicht verstehen, dass wir unseren Glühwein fertig kauften. Bei der IHS rührte er ihn selber an aus vielen hun-

blenz dort zum 1. Europäischen Museumsbahn-Treffen mit einem Informations- und Verkaufsstand für die DGEG zu Pfingsten 1975 ausstellten. Günther wurde überall wegen seiner langen blonden Haare „Engelchen“ oder auch „Guru“ gerufen. Diesen Namen hatte er lange behalten, und die Dorfbewohner



▲ Günther Steinhauer im Gespräch mit Joachim Krauss anlässlich 50 Jahre DGEG im Eisenbahnmuseum Bochum-Dahlhausen am 28. April 2017. Foto: Michael Haubner

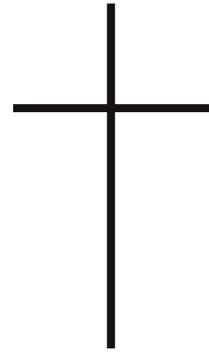
dert Litern Wein, den er frühzeitig beim Winzer einkaufte. Auch das wird mir unvergesslich bleiben.

Günther sammelte selbst alles, was irgendwie mit der Eisenbahn zusammenhing, und damit hatte er früh angefangen, zunächst als Mitglied im Mönchengladbacher Pfiff-Club. Als ich am 05. Oktober 1969 in Koblenz in einen Dampf-Sonderzug einstieg, der uns mit der 044 220 nach Weinheim führte, traf ich Günther das erste Mal. Er saß mir gegenüber im Abteil. Ich traf ihn wieder bei den DGEG-Fahrten und -Jahrestagungen und dann bei der Selfkantbahn, als wir als DGEG-Mitgliedergruppe Ko-

von Schierwaldenrath kannten wohl nur diesen Namen.

Seit einer gemeinsamen 75-Jahr-Feier bei der OEG (Oberrheinische-Eisenbahngesellschaft) im Jahre 1986 verband uns eine lange Freundschaft. Ich war damals oft im Schmalspurmuseum der DGEG in Viernheim tätig und Günther betreute dort bei den Veranstaltungen die IHS-Dampflok-motive.

Als im Jahre 1987 die Brohltalbahn eingestellt werden sollte, hat uns Günther spontan mit Rat und Tat, Schriften, Muster-Satzungen und -Verträgen unterstützt. So war Günther selbstver-



# Günther Steinhauer

\* 08. Dezember 1952

† 21. Juli 2017

ständig auch Gründungsmitglied der IBS am 02. September 1987 im Bahnhof Burgbrohl. Und er brachte noch weitere Museumsbahner der Selfkantbahn zur Gründung mit. Leider war es ihm nicht mehr vergönnt, seinen Triebwagen „T13“ zum 30. Geburtstag der IBS im Brohltal zu fahren. Hatte er sich doch stark dafür eingesetzt, dass dieser Triebwagen bei uns fährt. Der „T13“ war von der IHS ursprünglich für den Betrieb im Brohltal gekauft worden und stand einige Zeit dafür im Brohler Lokschuppen im Umladebahnhof, bevor er nach Schierwaldenrath geholt wurde.

Wir hatten mit der DGEG und Günther eine Studienfahrt im Brohltal für den 25. August 2017 um 11:00 Uhr vereinbart. Leider war es ihm nicht mehr vergönnt, diese Fahrt als Lokführer in seinem „T13“ durchzuführen. Eine große Schar von Museumseisenbahnern aus ganz Deutschland hat ihn an diesem Tage und zur selben Stunde in Rheydt, seinem Geburtsort, zu Grabe getragen, als er seine eigene letzte Fahrt

antreten musste.

Nach der Gründung der IBS mussten wir die Brohltalbahn nicht nur publizistisch bekannt machen. Auch dabei hat uns Günther kräftig dabei unterstützt und so konnte sechs Wochen lang wieder eine Dampflokomotive, die Lok 21 der Selfkantbahn, den Vulkan-Expresß als besondere Attraktion durch unser Tal ziehen. Er stellte auch gleich einen Personenwagen dazu, damit wir den Ansturm überhaupt bewältigen konnten. Und er war selbst mit dabei, als Lokführer, Heizer oder Zugführer. Da damals außer Wilfried Thelen und Michael Weber niemand Zugführer war, brachte er gleich von der IHS auch weitere Zugführerkollegen mit.

Beim nächsten VDMT-Treffen in Münsingen auf der Schwäbischen Alb wird uns Günther fehlen. Wenn irgendwie möglich sind wir beiden zu vielen Veranstaltungen zusammen an- und abgereist. Dies immer mit dem Zug, oder wenn es keine Eisenbahn dorthin gab, dann die letzten Meter mit dem Bus

oder Busersatz (Anruftaxi). Günther besaß nie ein Auto und hat alle seine Reisen mit der Bahn durchgeführt. Auch bei seinen Besuchen im Brohltal reiste er auf der Schiene an. Die gemeinsamen Fahrten haben wir oft im Speisewagen genossen. Bei den Veranstaltungen waren Günther und wir fast immer die Letzten, die die Betten aufgesucht haben, er konnte lange durchhalten.

Im letzten Jahr war Günther von einer schweren Krankheit gekennzeichnet, die er aber selber herunterspielte. Wir sind tief betroffen über Günthers Ableben, obwohl die Nachricht wegen seiner schweren Krankheit nicht überraschend war. Günthers Tod reißt besonders bei seiner Selfkantbahn, aber auch beim VDMT und in der gesamten Museumseisenbahnszene eine tiefe Lücke, die wohl nur schwer zu schließen sein wird. Alle, die ihn kannten, hätten ihm gerne noch viele Lebensjahre gegönnt.

*Michael Haubner*

# 40 Jahre „Vulkan-Expresß“: Die Jubiläumsausstellung im Bahnhof Niederzissen

Schon Anfang diesen Jahres schwebte der Gedanke in der Luft, zum Jubiläumsjahr 2017 einen würdigen Rückblick auf den 40. Geburtstag des „Vulkan-Expresß“ und 30 Jahre IBS zu gestalten. Das sind zwei markante Zahlen, welche es zu feiern gibt!

Idealerweise wurden in der vergangenen Zeit die Räumlichkeiten im Bahnhof Niederzissen (1. OG) frei (das Atelier von Frau Lenzgen war in der Zwischenzeit umgezogen) und somit konnte der wiederbelebte Arbeitskreis Archiv sein Dasein unter Beweis stellen. Es begann mit einem Treffen zwischen Volkhard Stern und Maxim Roßdeutscher. Das private Archiv Stern bot eine sehr breite Foto-Auswahl an Höhepunkten der jüngeren Brohltalbahn-Geschichte. Nach dem Auswahlverfahren begann in den vergangenen Wochen die Bestückung der oberen Räumlichkeiten in Niederzissen: Deckenlampen wurden instal-

liert, Blümchen an den Fensterbänken gepflanzt, geputzt und zu guter Letzt die kostbaren Aufnahmen an Ort und Stelle positioniert.

Es entstand eine Galerie mit ausgewählten Aufnahmen von Volkhard Stern, Maxim Roßdeutscher und Robert Schittko, mit den legendären Bahnfest-Plakaten, gezeichnet von unserem leider mittlerweile verstorbenen Vereinsmitglied Horst Seifert, und einigen anderen Utensilien rund um unsere Brohltalbahn. Viele Arbeitsstunden gingen drauf, ehe wir pünktlich in der Nacht

zum 26. August das Werk vollendeten! Erweitert wird die Ausstellung noch mit aktuellen Aufnahmen unseres gelungenen Bahnfestes 2017.

Geöffnet wird die Ausstellung ab sofort während der regulären 10-minütigen Aufenthalte der Regelzüge des „Vulkan-Expresß“. Wir, der Arbeitskreis Archiv, haben uns entschieden, die Jubiläumsausstellung im jetzigen Zustand noch bis einschließlich der Nikolausfahrten 2017 im Bahnhof Niederzissen zu präsentieren. Ein Besuch lohnt sich!

*Maxim Roßdeutscher*

▼ *Unter Verwendung unseres alten Messestandes konnte eine sehenswerte Ausstellung in den Räumen des Bahnhofs Niederzissen geschaffen werden.  
Foto: Maxim Roßdeutscher*

